

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., 2 monatlich 1,67 M., 1 monatlich 84 Pfg., etc. Bestellgeld.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Saale-Zeitung

(Der Bote für das Saalthal.)

Neunzehnter Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., für Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Annoncisten und allen Annoncements-Expeditionen angenommen.

Wekamen pro Zeile 40 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 206.

Halle a. d. Saale, Freitag den 4. September

1885.

Die katholische Generalversammlung.

Wie alljährlich, so hält auch in diesem Herbst die ultramontane Partei eine große Heerfahrt; in Münster tagt gegenwärtig die „Generalversammlung der deutschen Katholiken.“ Politisch bedeutende Reden sind auf ihr nicht gehalten und auch nicht sachlich wichtige Beschlüsse gefasst worden; man bewegte sich in dem herkömmlichen Kreise, der aus den Artikeln der Kaplanspresse und den Reden der Centrumsabgeordneten bis zum Ueberdruß bekannten Schlagworten. Wir würden deshalb von einer besonderen Würdigung dieser Tagungsberatung absehen können, wenn dieselbe uns insofern nicht zu einer näheren Beleuchtung veranlaßte, als sie in gewissem Sinne unsere heutigen Ansätzungen über die im Kulturkampf und insbesondere in der Stimmung der katholischen Bevölkerung eingetretene Ebbe zu widerlegen scheint.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Versammlung mindestens ebenso stark besetzt war und mindestens ebenso fröhliche Töne zu hören bekam, wie irgend eine ihrer Vorgängerinnen in der Stillezeit des Kulturkampfes, so daß sich die ultramontane Presse mit Scheinbarern Recht auf den fortwährenden Kampfesgeist der katholischen Bevölkerung berufen. Dennoch aber vermögen wir unsere neulich kundgegebenen Ansicht nicht als unrichtig zu widerrufen. Wie die Sozialdemokratie, versteht sich auch der Ultramontanismus vortrefflich auf die Aufhebung politischer Sperrschranken und es war von vornherein ein geschickter Schwanz von ihm, die diesjährige Generalversammlung gerade nach Münster zu verlagern, die hierher die ultramontane Weltanschauung in ihrer bestmöglichen und fanatischsten Form ihrer Verwirklichung abgab. Dann war es wohl auch kein Zufall, daß der Abgeordnete Dierker von vornherein zum Leiter der Generalversammlung bestimmt war. Somit spielte Freierich v. Franckenstein oder sonst ein hoher Adeliger diese Würde zu bekleiden; wenn jetzt ein neuer in geistiger noch in sozialer Beziehung besonders hervorragendes Mitglied der Partei, welches nur dadurch in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, daß ihm stark demokratische Neigungen und nicht ohne Grund nachgedacht worden, auf einen so hervorragenden Platz gesetzt wurde, so geschah es wohl schwerlich ohne berechnete Absicht auf die Massen. Doch legen wir auf diese äußerlichen Umstände keineswegs das Hauptgewicht; sie erscheinen uns nur erwähnenswert als immerhin beweisende Kennzeichen der Erwartungen, mit denen man an leitender Stelle der Centralpartei der diesjährigen Generalversammlung entgegen sah.

Das entscheidende Moment unseres Urtheils ist derselbe Umstand, welcher uns auch an der Schrift der in der Kaplanspresse wiederholenden Redomontaten zweifeln läßt: alle diese Brocken und großen Worte stehen in einem zu schroffen Widerspruch mit der tatsächlichen Lage der Dinge. Das Centrum hat — zum größeren Theile durch die Zerfahrenheit unseres Parteileiters, zum geringeren Theile durch eine unzweifelhaft geschickte Taktik — gewisse Erfolge errungen, und die Absicht ist leider nicht ausgeschlossen, daß es infolge der gleichen Umstände noch manches dazu einbringen kann. Unter solchen Umständen wird ein Generalsab, welcher seines Heeres vollkommen sicher ist, eine fallthücheln bedenkende Haltung einnehmen und im Bewußtsein seiner vortheilhaften Stellung nur vornehmlich überlegte Schwachheiten thun, besonders wenn er einen Chef hat, der, wie Herr Windthorst, sich durch den unzeitigen Ausbruch von Reden nicht nur niemals das hinreichlich lassen. Wenn aber trotzdem auf der Generalversammlung in Münster,

gerade wie in der Kaplanspresse, ununterbrochen mit größtem Geschick geäuert wird, so bleibe mir die Annahme übrig, daß die Führer ihres Heeres nicht sicher sind und daß ihr gewaltiger Lärm gleichmählich den Boden verliert, die wankenden Reihen anzusehen, wie der Gegner darüber zu lächeln, daß die Reihen nicht zuverläßig.

Endlich wird diese unsere Auffassung nicht unwesentlich dadurch bekräftigt, daß die Führer sich bemühen, die Resolutionen über die sozialpolitischen Fragen — somit das allerbeliebteste und am meisten bezeitigte Thema dieser Versammlungen — möglichst abzulehnen und zu verlagern, sobald dieselben schließlich keinem Wege und keinem wohl thum konnten. Die längst verbreitete Nachricht von sozialpolitischen Meinungsverschiedenheiten im Centrum erhielt dadurch eine bemerkenswerthe Bekräftigung. Nur betriebs der Sonntagsruhe sprach man sich mit dem geborenen Brustton aus. Eine Resolution wegen Fortbildung der Fabrikarbeitergehung hielt sich in den allgemeinen Redewandlungen und der Verth, sie näher zu besprechen, wurde von Windthorst mit der unmissigen Bemerkung abgewiesen, solche Spezialfragen gehörten in den Reichstag. Endlich wurde auch eine Resolution zum Vertheidigungszweck, welche den Beschlüssen nach für die Handwerker und wirkungsvolle Vorrechte für die Arbeiter verlangte, zwar angenommen, aber nicht auf Veranlassung der Leiter, sondern erst auf einen Antrag aus der Versammlung heraus und namentlich nicht nicht, ohne daß Windthorst und Gredler in nur wenig verpöhlter Weise ihre Mißbilligung darüber kundgaben.

Aus diesen Gründen möchten wir unsere Ansicht dahin aussprechen, daß nicht alles Gold war, was auf dieser Versammlung glänzte.

Politische Uebersicht.

Der berechnete Argwohn, welcher unter den europäischen Nationen seit Gladstones Mitsantritt gegen englische Verpflichtungen herrscht, besteht, wie in einer londoner Korrespondenz der „Köln. Ztg.“ ausgeführt wird, bei dem Sultan in doppelt stärker Form. So lange Sir Drummond Wolff ihm nicht förmlich versichern kann, daß das kaiserliche Kabinett bei den nächsten Generalwochen im Anse verbleiben oder daß seine Abmachungen auf alle Fälle für das nächste Kabinett maßgebend sein werden, wird seine Sendung bei Charakter einer zwar freundlichen, doch in ihren Ergebnissen platonisch verlaufenden Handlung beibehalten müssen. Durch Abbruch eines Vertrages mit dem Salisbury'schen Kabinett würde der Sultan sich sofort zwei Feinde schaffen, das kommende liberale Kabinett und Ausland. Die einfachste Klugheit gebietet ihm daher, jeden Entscheid bis nach den Neuwahlen aufzusparen. Daß die Audienz am Montag so lange auf sich warten ließ, liegt an erneuerten Unlieben zwischen der englischen und russischen Botschaft. Witte ist Katholik und Halbpol. Er sucht dem Orthodoxen Melissoff das Leben sauer zu machen und an ihm seine Wut zu rächen. Melissoff zahlt ihm mit gleicher Münze zurück, unterstützt vom Großvezier Said Pascha, dem eine Annäherung an England mit einem Kabinett Gladstone in der Ferne nicht genehm sein kann, abgesehen von seiner russischen Voreingenommenheit.

Im Zusammenhang mit den jüngsten Enthüllungen der „Wall-Street-Gazette“ fand am Mittwoch vor dem londoner Polizeigericht eine Verhandlung gegen Rebecca Sarret statt, welche angeklagt ist, die dreizehnhundert Eliza Armstrong

entführt zu haben. Die weitere Verhandlung wurde auf Montag vertagt. Das Gericht verweigerte die Annahme einer Kaution. Auch gegen einen Redakteur der „Wall-Street-Gazette“, Namens Stead, und einen Angestellten derselben Zeitung, Jacques, ist wegen Mißthaten an der Entführung das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

Die Reichstagsverhandlungen, die für den Admiral Courbet in Abwesenheit stattfanden, sind nicht ohne Störungen verlaufen. Der Bischof von Amiens hatte sich an der Spitze seines Klerus am Bahnhofe eingefunden, um die Leiche zu empfangen und demnach noch vor dem Transport derselben in der Capelle der ardeente einen Trauergottesdienst zu lesen. Ursprünglich sollte sogar eine vollständige Prozession stattfinden, die jedoch im Hinblick auf etwaige Unglücksfälle unterließ. Als nun der Maire mit dem Gemeinderathe erschien, nahm ein Theil des letzteren Anstoß an dem Erscheinen des Klerus und der geplanten kirchlichen Feier, so daß unter den Vertretern der Stadt öffentlich eine lebhafte Diskussion stattfand, welche demnach die Absicht erhielt, daß mehrere Mitglieder des Gemeinderathes mit dem Maire fortgingen und sich am Empfang der Leiche nicht betheiligten. Auch eine der Hauptpläne zog sich, der an sie gerichteten Aufforderung entsprechend, juristisch, während die Bonniers mit ihrer Kapelle dem an sie ebenfalls ergehenden Bescheid freigelegte leisteten. Die kirchliche Cerimonie vollzog sich dem, ohne daß der Maire und ein großer Theil des Municipalrathes derselben beigewohnt hätte. Da nun die Bevölkerung von Abbeville ebenfalls gefesselt war und vielfach das Verhalten des Maire billigte, befürchtete man bei der Beisetzung selbst Störungen; es haben jedoch, wie man der „Nat.-Ztg.“ mittheilt, keine weiteren Konflikte zwischen Ultramontanen und Republikanern stattgefunden. Hervorgehoben wird in allen Mittheilungen über die Leichenfeier die ungemein zahlreiche Theilnahme des Klerus. Man zählte in dem Leichenzuge über 600 Priester.

Henry Stanley hat in London dem dortigen Korrespondenten des „Newport-Gazette“ versichert, daß die von diesem Blatte veröffentlichten Mittheilungen über den Kongo im wesentlichen falsch seien. Es ist richtig, sagt Stanley, daß die Deputierten der Association Stillwurzeln geloben müssen, allein daffelbe Verlangen stellen alle afrikanischen Gesellschaften an ihre Angehörigen. Die Unzufriedenheiten können nicht wieder den Dienst verlassen und etwa 150 Mann seien bereits in dieser Weise wieder freigegeben, mit Ausnahme eines einzigen Beamten, durch dessen Schuld zwei Stationen mit einem Verluste von 4000 Hirt. niedergebrannt waren und der seinen Posten verlor, infolgedessen sein Nachfolger mit dem Kongo in einen Kampf gerieth. Bis jetzt seien 325 Beamte nach dem Kongo geschickt worden, und von diesen seien zwischen 1879 und 1885 nur 24 infolge von Krankheiten und 5 infolge von Unglücksfällen gestorben. 3000 Geiseln um Anstellung liegen ausgedehnt vor, darunter mehrere von Leuten, welche bereits drei Jahre am Kongo gewesen seien. Der Kongo-Freistaat habe jetzt 23 Stationen mit niemals weniger als zwei Weiszen auf jeder Station. Dampfer fahren zwischen den entferntesten Stationen einmal in zwei Monaten und es befinden sich daffelbst fünf Staats- und 4 Militärstationen und überdies habe jeder Weisze eine Kiste voll Medicamenten zu seiner Verfügung. Er er selbst werde nach dem Kongo gehen, wußte Stanley noch nicht zu sagen. Dene Gienbach, meinte er, werde das Kommando übernehmen, nach 100 Jahre nicht zwei Schillinge mehr sein, allein mit einer Eisenbahn umgehbar Millionen. Auch Lieutenant Balke erklärte dem britischer Berichterstatter

Die große Herbstparade des Gardecorps.

* Berlin, 3. Sept.

Die große Herbstparade des Gardecorps ist unbestritten das prächtigste militärische Schauspiel, welches sich im wassergerichtetem Deutschland alljährlich abspielt. Die brillante äußere Erscheinung einer ausgesuchten Truppe, der Glanz der Uniformen, welche namentlich bei der Gardeabavallerie ein selten farbenprächtiges Bild abgeben, die zahlreichen Offiziere aller Nationalitäten, Grade und Wafsenrangungen, die sich als Zuschauer im Gefolge des Kaisers befinden, vor allem aber die Gegenwart des greisen Helden selbst, das alles vereinigt sich, um die Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde zu einem Ereignis zu gestalten, dem nicht nur das militärische, sondern auch das nicht militärische Berlin mit Freude und Interesse entgegengeht. Außerdem ist bei dieser Gelegenheit im Gegensatz zur Frühjahrsparade das ganze Gardecorps, mit Ausnahme des in Koblenz garnisonirten 4. Garde-Granadiers-Regiments Königin, präsent, so daß auch die numerisch größte der auswärtigen Truppen eine bewacht ist. Es fanden 53 Bataillone, 40 Eskadronen, 21 Batterien mit 84 Geschützen in Parade auf dem historischen Plage stich des Kaiserberges.

Ein früher Herbstmorgen zog heute über die Reibben herauf und schon in den frühesten Morgenstunden war es auf den Straßen, die nach dem Halleschen Thore zu sich vereinigen, lebendig. Besonders in der Friedrich- und Belle-Alliancestraße emwallte die ein überaus reges Leben, das sich von Stunde zu Stunde steigerte. Alle Straßenenden und Gehsteigspalten sowie die Vorgärten der Häuser waren von jung und alt dicht besetzt, über deren Häuser ein Wald von Fahnen sich im Lustigen hin und her bewegte. Jeder drängte und schieb den andern, um möglichst bequem sehen zu können, die überdrehenden Truppen, die zu Fuß und zu Pferde, im Paradeanzuge, mit Gepäc und die Infanterie in weißen Hosen, in langen Hosen und von allen Seiten amarschirten, zu mühen.

Vor dem Palast des Kaisers hatte sich schon in der ersten

Morgenstunde die Bevölkerung massenhaft zusammengehaart, um den ersten Akt des militärischen Schauspiels, dem Abholen der Fahnen und Standarten, bei welchen der Monarch persönlich anwesend sein zu treten, beizumohnen. Mit klingendem Spiel rückte die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments z. F. in ihren historischen Grenadiermützen und Hauptmanns-Kraus auf das Palais, um die Fahnen in Empfang zu nehmen. Es ist dies einer der ergreifendsten Momente für die Zuschauer: die unmittelbare Nähe des Kaisers, der Anblick dieser Recken zu Pferde, auf deren blühenden Stirnen sich die Sonnenstrahlen brechen, der dem Trompetecorps vorausreitende Pautenschläger; alles dies ist von imponirender Wirkung.

Vom Wetter braucht man bei Kaiserparaden nicht mehr zu reden. Ein schöner Herbstmorgen lagerte über dem Paradeselbe, das einer grünen Wiege gleich, und die Sonne lachte so freundlich und freundlich auf die in ihre Aligaments einrückenden Truppen, als ob sie selber an dem imponanten Schauspiel sich ergehen wollte. Die mit Passiranten versehenen Wagen fuhren auf dem rechten Flügel der Truppenaufstellung in gemessener Entfernung in dieser Kolonne auf. Die Polizei nahm dieselbe genau in Beacht, niemand durfte aussteigen.

Die Parade kommandirte der kommandirende General des Gardecorps, General der Infanterie von Pape, neben dem der Chef des Generalstabes, Generalmajor von Raltenborn-Stachau hielt. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt. Im ersten stand die 1. Garde-Inf.-Division unter Generalleutnant v. Schlichting und daneben die 2. (homburgische) Garde-Inf.-Division unter Generalleutnant v. Oppell. Der 1. Garde-Inf.-Division gehörte auch das 1. Garde-Reg. z. F. an, dem Prinz Wilhelm vor dem 1. Bataillon hielt. Das zweite Treffen befehligte Generalleutnant v. Winterfeldt. Die Bataillone des 1. Treffens standen in Compagnie-Frontkolonnen, die Leibkompanie der Artillerie-Schießbrille in der Aufscholme, die Kavallerie in Kolonnen in Schwadronen, die Feldartillerie und der Train in Linie. Die bei den Truppenstellen befindlichen, einer anderen Waffe oder anderen deutschen Contingenten angehörigen Offiziere waren in die Front ein-

getreten, soweit sie eine ihrer Charge entsprechende Verwendung gefunden hatten.

Am Steuerpasse hatten sich, während die Truppen auf die Kommandos barren, die zur nächsten Umgebung des Kaisers gehörenden Offiziere und Hofdamen versammelt. Von 10 Uhr ab begannen die Hofdamen von der Chaussee auf das Czarewitzer einzubiegen. Eine der ersten brachte den Erzherzog von Sachsen-Weimar, dem bald die Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein folgte. Ferner erschien der Landgraf Friedrich Wilhelm von Hessen in der Uniform der Garde-Quartiere und Großfürst Wladimir von Rußland in russischer Generalsuniform. Die Equipage mit dem Generalarzt Dr. v. Lauer wurde vom Publikum freudig begrüßt, denn nur war die Hoffnung zur Befreiung geworden, daß der Kaiser bestimmt kommen würde. General Albedyll mit seinen Demen, Fürst Dolgoruck, der verheiratete Grafen Wolsky Kan in großer goldfarbener Uniform, der kaiserliche Hofschreiber der Minister v. Puffamer mit Familie sollten in ihren Wagen schnell vorbei. Letzt erschien Prinz Arnulf von Baiern in bairischer Dragoner-Uniform und bald nach ihm der Kronprinz mit dem Major v. Kessel; alle schnell zu Pferde steigend und zum Empfang der Majestäten bereit.

Nach viertelstündiger Pause wurde die schon von weitem durch tauenblühendes Hürad und Hostrupe und durch anhaltendes Ueberdrehen sich fortplanzende Musik des Kaisers signalirt. Im Fluge nähste sich das bekannte offene, mit vier Wägen bespannte Gefährt, dem ein Epigraute voraus-trat. In demselben saß der Kaiser, den Minister leitete um die Schulter gebängt, in der großen gelben Generalsuniform mit dem breiten Tragebande des hohen Ordens vom Schwarzen Adler; neben ihm saß Graf Lepoldorff. Hoch erheit über den ihm selbst nicht gestatteten herrlichen Empfang dankte der Monarch, von dessen frischen Anblick das Sädeln seines Augenschild wich, nach rechts und links, die rechte Hand umschlug zum Gruß am Heilm haltend. Unmittelbar hinter ihm folgte die Kaiserin in einer mit sechs Frauen bespannten Equipage à la Daumont, der zwei Vorreiter und ein Stallmeister vorausritten. Die hohe Frau, ebenfalls lärmlich begrüßt, sah gleichfalls äußerst wohl aus; ein weißer, mit großen Blumen

Militär-Vorbereitungsanstalt,

Director Rudolf Pollatz,
 Dresden, Marienstraße Nr. 15, 2. Etage.
 Der nächste Curfus beginnt den 5. October.
 In den Jahren 1883 und 1884 erhielten 34 Schüler der
 Anstalt die Berechtigung zum einjährigen Dienste.

Umtausch 4 1/2 %iger Preuss. Consols in 4 %ige
 vermittelt
Woldemar Thoss in Landsberg.

Rester-Leinen

5 Meter von 10 Meter
 2 Mark. 4 Mark.

Einzelne Stubenhandtücher

2 Berliner Ellen lang
 für 50 Pfg. empfiehlt

Adolf Sternfeld, Halle a. S.,
3. Gr. Ulrichstr. 3.
 Leinen- u. Wäsche-Fabrik,
 Bettfedern- u. Daunen-Handlung.

Hrch. Augst. Böhme

Leipzig, Grimmische Strasse 24, I.

empfiehlt sein aus Neue assortirtes Lager in

Meissner Porzellan, Zwiebelmuster,
 darunter Aufsätze, Kuchenteller, Kuchenkörbchen, Vasen etc.
 Feine Lampen in verschiedenen Decors.

Ferner halbe Lager von Porzellan anderer Fabriken: complete
 Tafel- u. Kaffee-Services, Blumentöpfe, Vasen, sowie Schmuck-
 schalen, Figuren, Nippsachen, auch div. Glaswaren u. lackirte
 Kaffeebretter. Für Hotels und Restaurants besonders empfehlens-
 werth: weiss Porzellan, Teller, Schüsseln, Tassen etc. etc. in
 gangbarer Form und Stärke.

Beste Besimmung



Billigste Preise

Schnabel & Grünberg,

22, Leipzigerstraße 22,

C. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,

empfehlen in reichster Auswahl und anerkannt vorzüglichster Güte:

Beste neue feinerste Bettfedern und Daunen;
 fertig genähte Inletts zum sofortigen Füllen;
 beste Sorten Bettstühle, Bettvorzüge, Federleinen,
 Daunen-Matratze u. den Brill. Gardin zu feinsten Herrschaftsbetten.

Das Lager fertiger neuer Federbetten: nur Leipzigerstr. 22,
 das Gebeil (Ober-, Unter-Bett u. Kissen) 20, 26, 30, 40-120.

Steinkohlen, Stuben-Coak, Grube-Coak und
 böhm. Braunkohlen (Salon-
 kohlen), zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenheizung, empfohlen in bester
 Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lörwis, Fuhrn oder kleineren Quan-
 titäten
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade 12.
 Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Münchener Brauhaus.

Empfehle den geehrten Vereinen, Clubs etc. vom 1. October cr.
 an mein bedeutend vergrößertes, neu eingerichtetes Vereins-
 Lokal (Raum für ca. 80 Personen) zur Abhaltung von Versam-
 lungen, Gesellschaften etc. etc. bestens
 Empfehlung
Robert Voigt.



Von Sonnabend den 5. September steht
 wiederum ein frischer großer Transport
 bester Dänen und Ardennen Spannpferde
 leichtem und schweren Schlages bei mir zum
 Verkauf.

Meyer Salomon,
 Halle a. S., Dorotheenstr. 6.

Wegen Aufgabe des Geschäfts-

Sokals sollen ca. 400 Stück noch von letzter Mode in gebiethen Stoffen vorräthige

Damen- und Kinder-Mäntel ausverkauft werden.

Regenmäntel, Paletots, | statt 15-25 M. | 10-13 M.
 Dolmans und Radmäntel | jetzt bloß für |
 Vorjährige Wintermäntel | statt 20-40 M. | 15-25 M.
 in besten Stoffen und eleg. Facons | jetzt bloß für |
 reizende Kinder-Mäntel in allen Größen 3 Mark an
 schon von

empfiehlt streng treu im Ausverkauf, um hohe Umzugslosten zu sparen,
Damen-Mäntel-Fabrik G. Welsch Nachf., Halle,
 Auswahlsendungen 17. Gr. Ulrichstraße 17. Auswahlsendungen
 portofrei.

Preussische 4 1/2 % consolidirte Staats-Anleihe.

Der Umtausch der 4 1/2 % Consols in 4 % findet vom 21. Sep-
 tember cr. ab statt.

Wir halten uns zur Ausführung desselben bestens empfohlen
 und bitten um gef. Einreichung der Stiche.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.



Massenmord.



Oscar Prehn's, Leipzig,
transatlantische Pulver-Combination

berichtet alles Ungeheuer mit sammt der Dunt,
 Garantirt bestes Mittel gegen:

Motten, Schwaben, Fliegen, Wanzen, Flöhe u. Blattläuse.

Man achte auf meine Firma: **Oscar Prehn, Leipzig**
 und lasse sich nicht gewöhnliches Insekttenpulver oder andere theuere Pulver aufreiben, sondern besetze nur auf meine
transatlantische Pulver-Combination.

Alleinige Niederlage für Halle a. S. bei M. Walzgoth, gr. Ulrichstraße 29.



Täglichen Einzug von Neuheiten
 zur Herbst- und Winter-Jahres
 empfiehlt in größter Auswahl zu den
 billigsten Preisen

D. Krause,
 Hut- und Mützen-Fabrik,
 17, Leipzigerstraße 17.

Brauckdorf.

Zur Langmuß Sonntag den 6. Sep-
 tember Latet ereignet ein

Ed. Grosse.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich hierdurch:
Bertha Peter,
Richard Büchner,
 Bankßberg bei Halle. Halle.
 Leipzig, im August 1885.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr endete ein
 sanfter Tod die langen schweren Leiden
 unseres geliebten Zwillingsohnes
Emil im Alter von 6 Jahren 2 Mo-
 naten, wos wir Freunden und Bekannten
 tiefbetriibt hierdurch anzeigen.
 Beßujin, den 2. September 1885.
Emil Angermann und Frau,
Bertha geb. Daniel.

Gestern Morgen 10 1/2 Uhr entschlief
 nach kurzen aber schweren Leiden un-
 seligstetes Kind und Bräutigam,
Alfred Flechner, im Alter von 17
 Monaten, wos tiefbetriibt anzeigen
Die trauernden Eltern
 und Geschwister.
 Beerdigung: Freitag Nachm. 3 Uhr.

Israelitische Neujahrskarten.

Bei größerem Bedarf zu
 Fabrikpreisen.
G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Preuss. Loose I. Klasse
 lautet u. zählt pro 1/4 33.4, pro 1/2 70.4,
 pro ganzes 160.4 B. Lotterien
 Berlin, Friedrichstraße 99.
 Sendungen erbitte per Postauftrag.

Seebad Wansleben.

Sonntag
 den 6. September cr., von Nach-
 mittags 3 Uhr an
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
C. Röhrborn.

Artillerie.

Sonabend den 5. September
 Abds. 8 Uhr Monatsversamm-
 lung im „Rotenbart“.
 Sonntag den 6. Sept. Nachm.
 2 Uhr findet der Ausflug nach
 Kummendorf statt.
 Der Vorstand.

Theater in Leipzig.

Neues Theater.
 Freitag: Carmen.
 Sonnabend: 9. Gastspiel der Frau
 Marie Gessinger: Cameliendame.

Altes Theater.
 Freitag: 8. Gastspiel der Frau Marie
 Gessinger: Die schöne Galathée.
 Sie meint. Das Versprechen hinterm
 Herd.

Sonnabend: Der Bettler. Eigensinn.
 Billets sind bis 11 Uhr Vormittags
 in der Buch- und Musikalienhandlung
 von **Gustav Quen,** Halle a. S.,
 Leipzigerstraße 5 zu haben.

Am 30. August entschlief sanft nach kurzem Leiden im
 66. Lebensjahre

Herr Julius Zeiger,

Kassirer unseres Vereins seit 22 1/2 Jahren
 Der Verein hat an ihm einen Beamten von anerkannter
 Treue und Rechtschaffenheit verloren. Der Freundschaft und
 Verehrtheit, welche einen Grundzug seines Charakters bildeten,
 bewahren wir und alle Vereinsgenossen ein dauerndes Andenken.
 Der Vorstand und Ausschuss
 des Vorchunzvereins zu Freyburg a. U. **G. G.**

Für den Inzeratenthail verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

H. H. Wegmann.